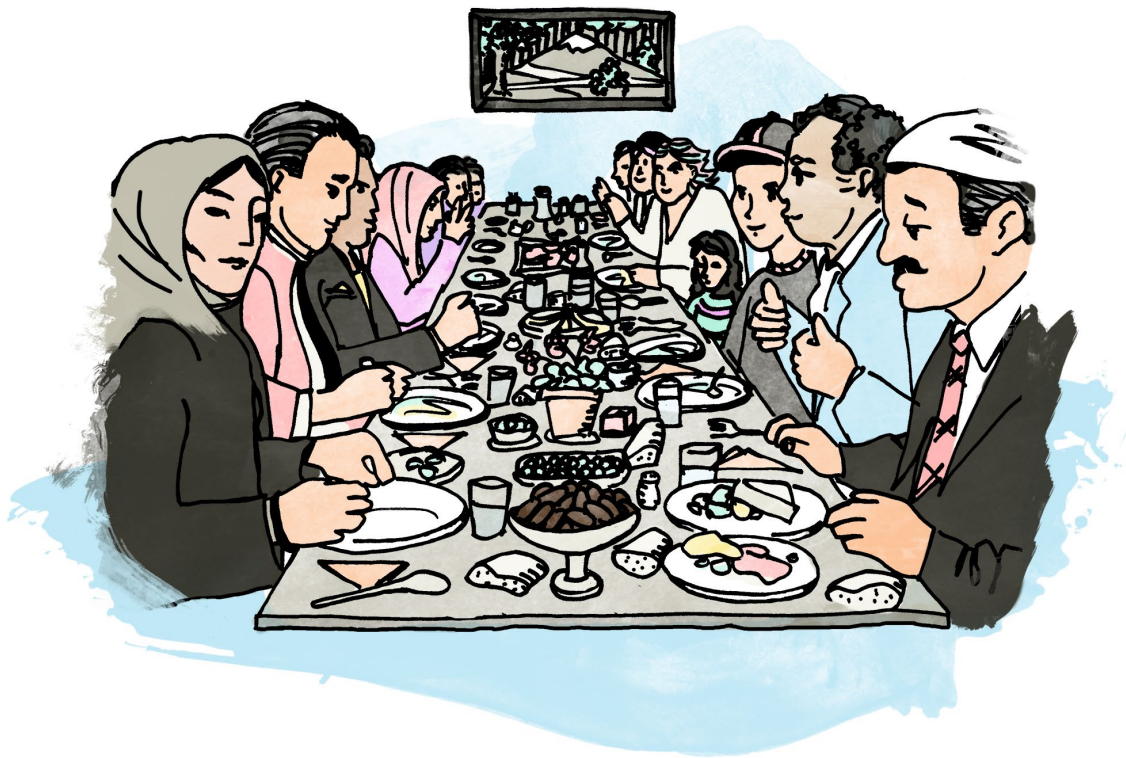


Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

Ramadan

Fastenzeit und soziale Verantwortung im Islam

Autorinnen: Annet Abdel-Rahman, Dr. Kathrin Klausung



4.0 Int. April 2019
Leibniz-GEI/zwischentöne.info

FACH UND SCHULFORM

Ethik/Religion; Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Gymnasium; 7.-8. Klasse

ZEITRAHMEN

6 x 45 Min.

gefördert durch

Robert Bosch Stiftung

THEMA

Soziale Verantwortung ist aus der Sicht des Islam ein wichtiger Teil gesellschaftlichen Zusammenlebens, der in der öffentlichen Wahrnehmung oftmals vernachlässigt wird. In diesem Unterrichtsmodul wird exemplarisch anhand des Fastenmonats Ramadan die besondere Bedeutung spiritueller Zeiten und die damit verbundene Verantwortung für das soziale Zusammenleben in der Gesellschaft herausgearbeitet.

LEHRPLANBEZUG

Soziale Bedeutung religiöser Feste, Fastenzeit in ihrer spirituellen Bedeutung; Chancen und Grenzen toleranten Verhaltens; Fragen an andere Religionen, Leben und Lernen mit Menschen unterschiedlicher Religionen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum (z. B. Feste und Fasten); Die fünf Säulen des Islam: u. A. Fasten im Monat Ramadan; Jüdische, islamische und christliche Feste, ihr Zusammenhang, ihre Symbolik und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft: u. A. Fest des Fastenbrechens.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Wissen über Ramadan als Teil muslimischer Kultur und Religion; Interkulturelle Kompetenz; Interreligiöse Kompetenz; Sozialkompetenz; Multiperspektivität; Ethische Urteils- und Reflexionsfähigkeit; Methodenkompetenz; Kommunikationsfähigkeit; Medienkompetenz

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Dieses Modul bietet die Möglichkeit, sich mit dem Fastenmonat Ramadan aus einer Perspektive zu befassen, die in dem Diskurs zwischen muslimischen und nichtmuslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eher unbekannt ist oder auch vernachlässigt wird. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern (SuS) aufzuzeigen, dass die soziale Verantwortung für andere in der Gesellschaft ein ernstzunehmender Aspekt des Gottesdienstes im Islam ist, der insbesondere in spirituellen Zeiten, wie hier dem Ramadan, erkennbar wird. Den gängigen Klischees des anstrengenden und ermüdenden Verzichts auf Essen und Trinken aus der Sicht der nichtmuslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern steht die positive Erwartungshaltung seitens vieler Musliminnen und Muslime gegenüber. Daraus wird seitens der SuS eine eigene Vorstellung entwickelt und eingeordnet, was Musliminnen und Muslimen im Ramadan besonders wichtig erscheint.

Im Laufe der Unterrichtseinheit wird diese Vorstellung weiter analysiert und zu den Texten, die in Gruppenarbeit bearbeitet werden, und den Unterrichtsgesprächen in Beziehung gesetzt. Grundlegendes Wissen fassen die SuS anhand der Arbeit mit der Internetseite www.religionen-entdecken.de auf einem vorbereiteten Steckbrief über den Ramadan zusammen. Dies bereitet sie vor, den Teilaspekt der sozialen Verantwortung als religiöse Aufgabe im Ramadan richtig einzuordnen. Die vertiefenden Materialien bieten Informationen über soziales Engagement in verschiedenen Begegnungssituationen, wie z.B. Projekte einer muslimischen Hilfsorganisation, eines Unternehmers oder von Moscheegemeinden. Ein wertvoller Impuls kann auch der Besuch einer Moscheegemeinde oder ein Interview beispielsweise mit einem Imam sein.

Ausgangspunkt für soziales Engagement insbesondere im Ramadan ist die religiöse Dimension des Gottesdienstes im Sinne der Verantwortung vor Gott und dem Menschen. Die Interpretation der Hadithe (Aussprüche und Handlungen des Propheten Mohammed) soll diesen Kernaspekt verdeutlichen und sich in das bereits vorhandene Grundlagenwissen über den Ramadan einordnen.

Die am Unterricht teilnehmenden SuS sind ggf. nicht muslimisch, aber sie kennen aus anderen Kontexten soziale Verantwortung. Die schriftliche Auseinandersetzung in Form einer verfassten E-Mail lässt sie eigene Erfahrungen und Kenntnisse in Beziehung setzen und Stellung nehmen zu der Frage nach sozialer Verantwortung als grundlegendes gesellschaftsgestaltendes Element. Das abschließende Unterrichtsgespräch ergänzt ihre bisherigen Vorstellungen vom Ramadan und bildet eine Brücke zur individuellen Positionierung zu sozialem Engagement.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

Der Ramadan wird gemeinhin als ein Monat der Entsagung und Erschwernis wahrgenommen. Dies liegt vor allem an dem äußeren Merkmal des Fastens von Tagesanbruch bis zur Abenddämmerung, mit dem wir gerade in den Sommermonaten Durst, Hunger und daraus resultierende Müdigkeit und körperliche Schwäche assoziieren. Dem steht entgegen, dass Muslime und Musliminnen sich auf diesen Monat freuen und ihn genießen, was in vielen Überlieferungen, Gedichten, Gesängen und anderen kulturellen Ausdrücken dokumentiert ist.

Ein Aspekt neben der intensiven spirituellen Erfahrung, der zu dieser Freude beiträgt, ist die Geselligkeit und das Stärken sozialer Bindungen, die im Ramadan besondere Pflege erfahren. Deswegen wird in diesem Modul danach gefragt, welche gesellschaftlichen Aspekte Musliminnen und Muslime mit dem Monat Ramadan in Verbindung bringen. Warum wird gerade im Fastenmonat geübt, Essen zu teilen und gemeinsam zu sich zu nehmen? Was sind die religiösen Grundlagen, die muslimische Menschen in Bezug auf ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen bedenken? Welche Formen des Teilens finden Muslime und Musliminnen heute in Deutschland? Welchen gesellschaftlichen Ausdruck findet Dankbarkeit gegenüber Gott?

Den SuS bietet sich innerhalb des Moduls die Chance anhand der Materialbearbeitung über gesellschaftliche Verantwortung nicht nur als moralische Norm zu reflektieren, sondern als etwas, das Bestandteil einer Beziehung ist, an der jeder Mensch schon aufgrund seines Daseins beteiligt ist.

Welche Materialien werden verwendet?

Für dieses Modul werden unterschiedliche Schlagzeilen aus Zeitungs- und Internetartikeln verwendet, die aus verschiedenen Perspektiven über Ramadan berichten (Material 1). Den Aussagen von Nichtmusliminnen und Nichtmuslimen über den Ramadan steht eine Zeichnung der muslimischen Comiczeichnerin Soufeina Hamed entgegen, die von den SuS interpretiert wird (Material 2). Zur weiterführenden Arbeit werden die Angebote der Seite www.religionen-entdecken.de genutzt, die Informationen über alle Weltreligionen anbietet (Material 4). Das besondere Konzept dieser Seite liegt darin, Expertinnen und Experten aus der eigenen Religion sprechen zu lassen und somit zu verhindern, dass „übereinander“ statt „miteinander“ gesprochen wird. In Gruppenarbeit erstellen die SuS Plakate, deren Inhalte durch Zeitungsartikel und Berichte über verschiedenen Arten den Ramadan zu

begehen sowie Aussagen von Muslimen und Musliminnen zum Ramadan inspiriert werden (Materialien 5-12). Der Umgang mit religiösen Texten wird anhand der Hadithe, die gelesen und interpretiert werden, eingeübt (Material 13).

Materialien:

Material 1: Schlagzeilen – Ramadan in den Medien

Material 2: Comic – „Welcome back, Ramadan!“

Material 3: Arbeitsblatt – Was wisst ihr über den Ramadan?

Material 4: Arbeitsblatt – Was ist der Ramadan?

Material 5: Video – Marburger Ramadanzelt (Gruppe A – Moscheengemeinden)

Material 6: Zeitungsartikel – Fasten im Winter ist besser (Gruppe A – Moscheengemeinden)

Material 7: Regionlnachricht – Tafeln unter freiem Himmel (Gruppe B – Unternehmer)

Material 8: Zeitungsartikel – Ex-Flüchtling organisiert Ramadan-Taxi (Gruppe B –
Unternehmer)

Material 9: Zitate – Ramadan – Essen für einen ganzen Monat (Gruppe C – Muslimische
Hilfsorganisation)

Material 10: Internetrecherche – Muslime helfen (Gruppe C – Muslimische Hilfsorganisation)

Material 11: Zeitungsartikel – Kennenlernen im Iftarzelt (Gruppe D – Religionsgemeinschaft
der Musliminnen und Muslime)

Material 12: Zeitungsartikel – Fastenbrechen als Zeichen für friedliches Miteinander (Gruppe
D – Religionsgemeinschaft der Musliminnen und Muslime)

Material 13: Quelle – Der Prophet Mohammed und Ramadan

Material 14: Arbeitsblatt – E-Mail an einen ehemaligen muslimischen Gastschüler

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Ahmad Reidegeld - Handbuch Islam: Die Glaubens- und Rechtslehre der Muslime, 2008,
Kander: Spohr Verlag. S. 549-588

Clauß Peter Sajak (Hrsg.): Feste feiern, Jahreszeiten-Mahlzeiten-Lebenszeiten, Lernen im
Trialog, Heft 2, Schöningh

Webportal Religionen entdecken: www.religionen-entdecken.de

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für dieses Unterrichtsmodul interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Modulideen nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: zwischenoene@leibniz-gei.de

ABLAUFPLAN

Arbeit mit Bildern, Arbeitsblättern, einer Internetseite und Zeitungs-/Internetartikeln.

STUNDE 1 UND 2: THEMATISCHE EINFÜHRUNG

Vorbereitung

Abkürzungen:
 GA = Gruppenarbeit
 LV = Lehrervortrag
 SA = Schüleraktivität
 SÄ = Schüleräußerungen
 SP = Schülerpräsentation
 UG = Unterrichtsgespräch
 PA = Partnerarbeit
 EA = Einzelarbeit

- *Es wird ein Projektor benötigt, um die Schlagzeilen (Material 1) sowie ein Bild (Material 2) an die Tafel oder eine Wand zu projizieren.*
- *Die Lehrkraft stellt sicher, dass ausreichend Kopien von Material 3 und 4 (Arbeitsblätter) vorhanden sind.*
- *Die SuS benötigen Internetzugang für die Bearbeitung von Material 4. Alternativ kann die Übung die Lehrkraft im Vorwege auf der angegebenen Internetseite Informationen sammeln und für die SuS zusammenstellen oder die Übung wird zur Hausaufgabe.*
- *Zur Präsentation von schriftlichen Ergebnissen (Material 3) wird eine Tafel oder Stellwand benötigt und Klebeband, Magnete, Reißzwecken oder Ähnliches zum Befestigen der Arbeitsblätter.*

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) vergleichen mediale Darstellungen des Ramadan.
- Sie eignen sich Grundkenntnisse über den Fastenmonat im Islam an.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Stummer Impuls: Die Lehrkraft projiziert die Schlagzeilen aus Zeitungen und Internet (Material 1) an die Tafel/das Whiteboard, die den Fastenmonat Ramadan aus Sicht der nichtmuslimischen Gesellschaft wiedergeben. • Die SuS äußern spontan ihre Assoziationen zu den Schlagzeilen. • Impulse: <ul style="list-style-type: none"> > Was wird über Ramadan erzählt? > Was weißt du über Ramadan? 	UG	M1 Schlagzeilen Projektionsmöglichkeit

> Wie stellst du dir Ramadan vor?

- Die Lehrkraft projiziert das Bild „Welcome back, Ramadan!“ (Material 2) an die Tafel/das Whiteboard und verweist darauf, dass diese Zeichnung von Soufeina Hamed (Spitzname Tuffix) stammt, einer muslimischen Comiczeichnerin.

UG

M2

Bild

Projektions-
möglichkeit

- Impulse:

- > Was seht ihr? Beschreibt das Bild.
- > Vergleicht die Zeichnung mit den Bildern, die ihr vorher betrachtet habt. Was stellt ihr fest?
- > Überlegt, was die Zeichnerin der Betrachterin oder dem Betrachter mitteilen will.
- > Warum, glaubt ihr, freut sich die Zeichnerin auf den Ramadan?

- Hinweis:

In diesem Schritt spielt die Zusammensetzung der Gruppe und die Lernausgangslage eine große Rolle. Praktizierende Musliminnen und Muslime unter den SuS können hier möglicherweise schon vertiefende Einblicke geben. Lerngruppen, die wenig Kontakt mit Musliminnen und Muslimen haben, werden möglicherweise hier Erstaunen zeigen.

Die Lehrkraft stellt sicher, dass die Muslime und Musliminnen unter den SuS die Gruppe zwar an ihren persönlichen Erfahrungen teilhaben lassen können, aber nicht zu Expertinnen und Experten gemacht werden, die ein allgemeingültiges Bild vermitteln. Es muss darauf geachtet werden, dass die Lerngruppe nicht in ein ‚Wir‘ und ein ‚die anderen‘ geteilt wird.

Das Unterrichtsgespräch dient der Sensibilisierung für die unterschiedliche Wahrnehmung des Ramadans, es endet ergebnisoffen, und leitet die inhaltliche

Auseinandersetzung ein.

Hinführung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft verweist auf die vorherigen mündlichen Beiträge zu beiden Bildbetrachtungen als Grundlage für die folgende schriftliche Aufgabe. Mit Hilfe von Material 3 tragen die SuS in Partnerarbeit ihr bisheriges Wissen über den Ramadan zusammen. Die Lehrkraft bittet sie, die Ergebnisse in Stichworten und gut leserlich zu notieren. Einige Gruppen lesen ihre Antworten exemplarisch vor. Die Ergebnisse werden sichtbar über die gesamte Unterrichtssequenz im Unterrichtsraum aufgehängt. <i>Hinweis:</i> Die Ergebnisse der Partnerarbeit werden im Verlauf der Unterrichtssequenz erweitert, daher ist es vorteilhaft, sie an einem Ort zu platzieren, der für alle einsehbar ist, an dem sie aber keine Sichtbehinderung für den weiteren Unterrichtsverlauf darstellen. 	LV	PA	M3 Arbeitsblatt
Erarbeitung (35 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS erarbeiten grundlegendes Wissen zum Ramadan in Partnerarbeit auf www.religionen-entdecken.de und notieren ihre Stichpunkte in einem Steckbrief (Material 4). <i>Anmerkung:</i> Falls kein Internetzugang zur Verfügung steht, müssen den SuS alternative Informationen zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, die Internetrecherche als Hausaufgabe aufzugeben. 	PA	PA	M4 Arbeitsblatt Internetzugang
Präsentation und Sicherung (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> Die Ergebnisse der Arbeitsblätter (Material 4) werden im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs zusammengetragen und diskutiert. 	SP	UG	M4 Arbeitsblatt Tafel, Whiteboard

-
- Die Lehrkraft hält die zentralen Argumente an der Tafel oder auf einem Whiteboard fest.
-

o.Ä.

STUNDE 3 UND 4: VERTIEFUNG IN VIER THEMENBEREICHE

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertig ausreichend Kopien der Materialien 5-12 für die Arbeit in vier Kleingruppen an.
- Zwei der Gruppen benötigt einen Internetzugang.
- Zur Erstellung von Plakaten werden Papier, ein Flipchart oder eine Wand, an der diese präsentiert werden können, ggf. Befestigungsmaterialien (Magneten, Klebeband, Pinn-Nadel o.Ä.) sowie Stifte benötigt.

Lernziele:

- Die SuS vertiefen ihr Wissen zu Facetten des Ramadans anhand verschiedener Themenbereiche.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Wiederholung und Hinführung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS nehmen sich jeweils ihr Arbeitsblatt „Was wisst ihr über den Ramadan“ (Material 3) aus der vergangenen Stunde vor und überprüfen ihre Angaben. Ggf. ändern, ergänzen und spezifizieren sie diese anhand des im Verlauf der letzten Stunde neu gewonnen Wissens über den Ramadan. • Einige SuS tragen ihre Ergebnisse vor. 	PA SÄ	M3 Arbeitsblatt
Vertiefung (45 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft nutzt die Ergebnisse der SuS für eine Vertiefung der Frage, wie Musliminnen und Muslime Ramadan erleben und gestalten. • Die SuS werden in vier Gruppen eingeteilt, denen jeweils ein Perspektive (Unternehmer, Moscheegemeinden, Religionsgemeinschaft der Muslime und Musliminnen sowie muslimische Hilfsorganisationen) zugeteilt wird (Gruppen A-D, Materialien 5-12). • Als Ergebnis der Gruppenarbeit stellen die SuS dient ein Plakat zu ihrem 	GA	M5-12 Zeitungs- artikel, Regional- nachrichten Zugang zum Internet Plakate

	jeweiligen Thema her.		Flipchart, Pinnwand o.Ä.
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hinweis:</i> Der Zeitrahmen sollte vorab angekündigt und während der Arbeit noch einmal erinnert werden. Ggf. können die Kriterien für die Plakatgestaltung vorab besprochen werden. 		
Sicherung und Präsentation (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse. • <i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> > Jede Gruppe hat eine andere muslimische Personengruppe untersucht. Welcher Aspekt des Ramadans spielte hier eine besondere Rolle? > Stimmen die Ergebnisse mit den von euch notierten Informationen zum Ramadan überein? (Hinweis auf Material 3) • <i>Anmerkung:</i> In der Gruppenarbeit geht es besonders um die soziale Verantwortung als eine der spirituellen Dimensionen des Fastenmonats Ramadan. Es sollte deutlich als Ergebnis erkennbar sein, dass Ramadan nicht nur als „Hungern und Dursten“ verstanden wird, sondern auch verantwortliches gesellschaftliches Handeln fördert. 	SP UG	Plakate M3 Arbeitsblatt

STUNDE 5 UND 6: REFLEXION

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichend Kopien der Aussagen des Propheten Mohameds und über ihn (Material 13) an, sodass jede Schülerin und jeder Schüler sie lesen kann, wenn die SuS in einem Stuhlkreis um einen Tisch herumsitzen. Die Lehrkraft schneidet die Kästen jeweils aus.
- Die Lehrkraft fertigt eine Kopie pro Schülerin und Schüler von Material 14 an.
- Ggf. werden Papierstreifen oder Karten und ein weiteres Plakat sowie Befestigungsmaterial und Flipchart benötigt.

Lernziele:

- Die SuS positionieren sich zum Themenbereich soziale Verantwortung und reflektieren ihre eigene Position.
- Sie können die gewonnen Erkenntnisse in das eigene Urteilen und Handeln übertragen.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg und Hinführung (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS bilden einen Stuhlkreis um einen Tisch herum, auf dem Aussagen über den von dem Propheten Mohammad zum Ramadan und darüber, Gutes zu tun, liegen. • Die Lehrkraft fragt, was die SuS über den Propheten Mohamed wissen. • <i>Hinweis:</i> Mohamed ist der wichtigste Prophet im Islam und gilt als der Stifter dieser Religion. Der Koran, die Heilige Schrift des Islams, sei ihm von Gott offenbart worden. Unter Musliminnen und Muslimen gilt Mohamed als bestes Vorbild für die Menschen. Daher wurden zusätzlich zu den Versen des Koran, die Suren genannt werden, auch Aussprüche und Handlungen des Propheten schriftlich überliefert, die als Hatdithe bekannt sind. 	UG	M13 Quelle

- Die Lehrkraft moderiert das Unterrichtsgespräch:
- *Impulse:*
 - > Lest die beiden Hadithe, einen über den Propheten Mohammad und einen von ihm. Wie versteht ihr sie?
 - > Welche Botschaft an die Menschen beinhalten sie?
 - > Wie sind diese Aussagen in Bezug auf Ramadan zu verstehen?
- *Anmerkungen:*

Muslime und Musliminnen legen Texte, die Verse aus dem Koran beinhalten oder Hadithe nicht auf den Boden. Darauf sollte Rücksicht genommen werden. Die Aussagen sollten gut erkennbar auf einem Tisch liegen. Kern ist die theologische Rückbindung aus islamischer Sicht zur Bedeutung des Ramadans in Bezug auf die soziale Wirksamkeit.

Erarbeitung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitend für die Reflexionsphase äußern die SuS mit Hilfe eines Brainstormings ihre Position zur Frage „Was bedeutet soziale Verantwortung für mich und warum unterstütze ich andere?“ 	SÄ	
Reflexion I (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS schauen sich noch einmal die Aussagen über den von dem Propheten Mohammad an und setzen sich wieder auf ihre gewohnten Plätze in der Klasse. • Die Lehrkraft verteilt die Arbeitsaufträge (Material 14). • Sie SuS reflektieren ihre eigene Positionierung zu individuellen Anlässen und Gründen für die Übernahme sozialer Verantwortung indem sie eine schriftliche Antwort auf die E-Mail eines ehemaligen muslimischen Gastschülers (Material 14) verfassen. • <i>Didaktische Alternative:</i> 	SA	M3 Arbeitsblatt M14 Arbeitsblatt
	Die SuS schreiben auf breite Papierstrei-	SA	Plakat,

	fen oder Karten ihre Positionierung zu dieser Frage. Die Antworten werden mit einer geeigneten Überschrift gesammelt auf ein weiteres Plakat geklebt, als Ergänzung zu den bereits vorhandene Plakaten.		Flipchart
Reflexion II (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Abschließend vergleichen die SuS ihre Aussagen, die sie eingangs auf dem Arbeitsblatt notiert haben, mit ihrem nun erarbeiteten Wissen. • <i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> > Wie würdest du nun Musliminnen und Muslime im Ramadan nun beschreiben? > Welche Aspekte sind Muslimen und Musliminnen im Ramadan wichtig? > Wann oder warum ist es dir wichtig, anderen Menschen zu helfen? 	UG	M3 Arbeitsblatt

SCHLAGZEILEN

RAMADAN IN DEN MEDIEN



Der Fastenmonat Ramadan: Hungern bis Sonnenuntergang

Ramadan – Nichts essen bis Sonnenuntergang

Nichts essen, nichts trinken, nichts lernen

Ramadan: Nahrungsaufnahme erlaubt oder Sünde?

Quellen:

Zu 1: Anna Schäfer. „Der Fastenmonat Ramadan: Hungern bis Sonnenuntergang“. Helles-Köpfchen.de, 24.06.2017. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/1836.html>.

Zu 2: Aurelia Amann. „Muslim/a sein“. Infonetz – das Kindernetz-Archiv. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.kindernetz.de/infonetz/weltreligionen/muslime/-/id=23528/nid=23528/did=23638/5vfv3v/>

Zu 3: Johanna Osel. „Nichts essen, nichts trinken, nichts lernen“. Süddeutsche Zeitung, 21.07.2014. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.sueddeutsche.de/bildung/ramadan-an-der-schule-nichts-essen-nichts-trinken-nichts-lernen-1.2051961>.

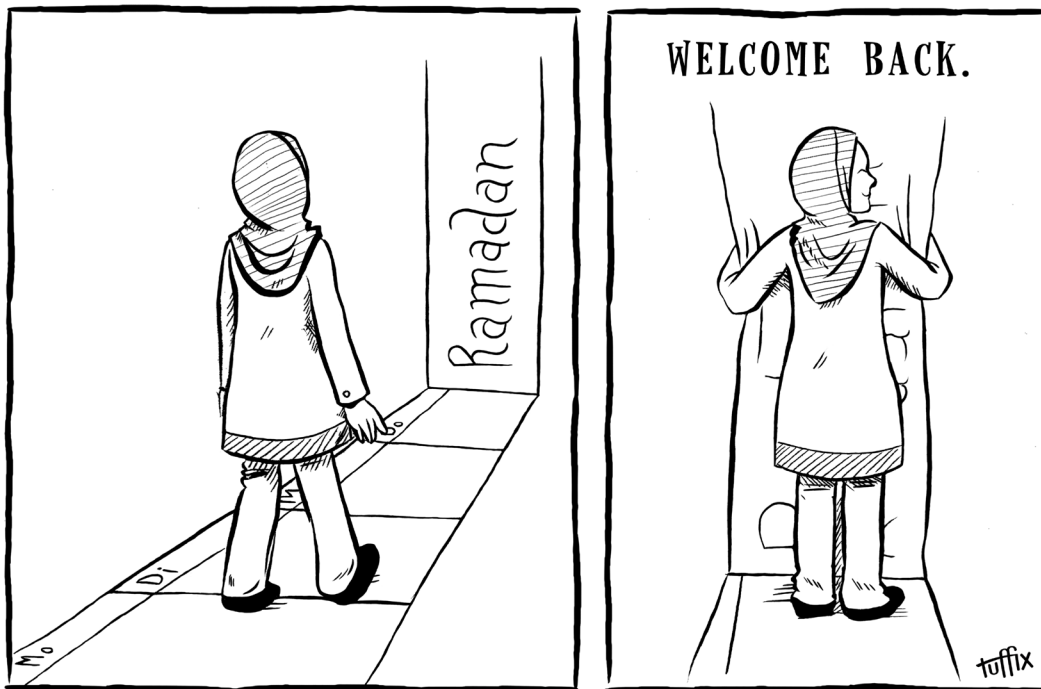
Zu 4: Mohamed Amjahid. „Ramadan: Nahrungsaufnahme erlaubt oder Sünde?“ Der Tagesspiegel, 29.6.2014. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.tagesspiegel.de/sport/wm-2014-algerien-trifft-auf-deutschland-ramadan-nahrungsaufnahme-erlaubt-oder-suende/10122428.html>.

COMIC

„WELCOME BACK, RAMADAN!“



Die muslimische Comiczeichnerin Soufeina Hamed skizziert den Beginn des Ramadan.



Quelle:

„Welcome back, Ramadan!“, Soufeina Hamed. Tuffix.net, 21.07.2014,
<http://tuffix.net/portfolio/welcome-back/>.

ARBEITSBLATT

WAS WISST IHR ÜBER DEN RAMADAN?



ARBEITSAUFTRAG:

1. Wie begehen Muslime und Musliminnen eurer Meinung nach Ramadan? Was ist ihnen besonders wichtig? Formuliert drei Vermutungen und schreibt sie auf.

2. Ergänzt eure Vermutungen, wenn ihr etwas hinzufügen möchtet.

ARBEITSBLATT

WAS IST DER RAMADAN?



ARBEITSAUFTRAG:

1. Informiert euch auf www.religionen-entdecken.de oder einer anderen zuverlässigen Webseite.
2. Schreibt das Wichtigste in den Steckbrief.

Warum begehen Musliminnen und Muslime Ramadan?	Welche Aufgaben haben Musliminnen und Muslime während des Ramadans?
Hast du etwas Interessantes gefunden, was du notieren möchtest?	Nehmen alle Muslime und Musliminnen am Ramadan teil?
Was geschieht am Ende des Ramadans?	Wann findet Ramadan statt?
Wie lange dauert der Ramadan?	Mit wem begehen Musliminnen Und Muslime ihr Fastenbrechen?
Fastenzeit der Muslime und Musliminnen: Ramadan	

VIDEO

MARBURGER RAMADANZELT

GRUPPE A - MOSCHEENGEMEINDEN

Anlässlich des Fastenmonats Ramadan veranstalten Muslime und Musliminnen in Marburg das Marburger Ramadanzelt.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=tvoNHqSmEzE>

Dauer: 2:32 Min.

Quelle:

„3. Marburger Ramadanzelt vom 11.-13. August 2011 HR“, MarburgerMoschee. youtube.de, 28.09.2011, <https://www.youtube.com/watch?v=tvoNHqSmEzE>.

ZEITUNGSARTIKEL**FASTEN IM WINTER IST BESSER****GRUPPE A – MOSCHEENGEMEINDEN**

Muslime laden Christen und Juden bei der „Langen Nacht der Begegnung“ zum gemeinsamen Fastenbrechen ein.

Für den zehnjährigen Ali Haydar Mahbubi bleibt der Ramadan dieses Jahres wohl besonders in Erinnerung. Er rezitierte vor mehr als 400 Gäste beim öffentlichen Fastenbrechen auf dem Georgsplatz in Hannover die erste Sure aus dem Koran – und erhielt dafür kräftigen Applaus der vielen muslimischen Familien und auch der christlichen und jüdischen Gäste auf dem Platz. Vielleicht noch mehr wird sich Ali Haydar Mahbubi an ein Gespräch mit dem früheren Bundespräsidenten Christian Wulff erinnern. Wulff nahm sich während des Rundgangs in Begleitung von Friedrich-Wilhelm Busse, dem Geschäftsführer der einladenden Dr. Buhmann-Stiftung Zeit, und der Junge freute sich sichtlich über diese besondere Ehre.

Die „Lange Nach der Begegnung“ fand zum zweiten Mal nach 2013 in Hannover statt. Ehrengast Wulff betonte in seiner kurzen Ansprache das Verbindende zwischen den großen Weltreligionen. Den Missbrauch der Religion sei gleichzeitig die „große Katastrophe der Menschheit“. Deutschland sei durch den Zuzug von Menschen aus anderen Ländern vielfältiger geworden. Wesentlich sei es „wofür wir in Deutschland arbeiten und nicht, woher jemand kommt“. Gleichzeitig bekomme er Briefe von Bürgern, die ihre Sorgen gegenüber „dem“ Islam äußerten. „Es gibt auch im Islam große Unterschiede, so wie bei den Christen auch. Neben allem Verbindenden gibt es auch Herausforderungen. Wir müssen entschlossen gegen die Feinde der Demokratie zusammenstehen und den Feinden unserer Art zu leben entgegentreten. Diese Feinde leben mitten unter uns“, mahnte Wulff. Schließlich gälten alle Gesetze für alle Menschen gleichermaßen. Vor allem den Kindern gegenüber, die das Verhalten Erwachsener sehr genau beobachteten, gelte es, ein Vorbild zu sein und zu vermitteln, dass jeder Mensch seine eigene Würde habe.

Dass das Fastenbrechen öffentlich mitten in Hannover stattfindet, sei „großartig“, so Wulff. Seine viel zitierten Worte aus seiner Präsidentschaft, als er in einer Rede beim Tag der Deutschen Einheit 2010 den Islam neben dem Christentum und Judentum als zu Deutschland zugehörig erklärte, griffen verschiedene Redner auf. „Auch als Landeschef hier in Niedersachsen hat er den Stein ins Rollen gebracht und einen Staatsvertrag angeregt. Dies hat auch die unterschiedlichen muslimischen Gruppen näher gebracht. Wir waren gezwungen, uns zusammenzuraufen“, meinte Emine Oguz, Geschäftsführerin der DITIB in

UE: Ramadan

Material 6

Niedersachsen und Bremen, eines Dachverbandes muslimischer Gemeinden. „Es ist etwas in Bewegung gekommen, und das haben wir auch Wulff zu verdanken“, erklärte der hannoversche Oberbürgermeister Stefan Schostok in seinem Grußwort. Auch die Verhandlungen über den Staatsvertrag seien ein wichtiger Beitrag zum Dialog. Die Stadt sei stolz über das „Haus der Religionen“, das auch entsprechend nach allen Kräften gefördert werden müsse.

Ingrid Wettberg von der Liberalen Jüdischen Gemeinde hob die Bedeutung des Dialogs zwischen den Religionen hervor. „Im Kleinen müssen wir es vorleben, so wie wir es uns im Großen wünschen. Leider ist der Dialog zwischen den Religionen nicht die Sache der breiten Bevölkerung“, sagte sie. Propst Martin Tenge von der katholischen Kirche dankte, dass „Muslime es zulassen, dass Nichtmuslime beim Fastenbrechen dabei sind“. Weil das Fastenbrechen erst bei Anbruch der Dunkelheit, im Sommer also spät am Abend, möglich ist, warteten alle Gäste auf den festgelegten Zeitpunkt kurz vor 22 Uhr, erklärte Hamza Dehne. Vor allem der erste Schluck Wasser am Tag sei eine Wohltat. „Fasten im Winter ist besser“, meinten denn auch Hatice Karakas und Elfi Subasi im Gespräch. Der Fastenmonat Ramadan wandert jedes Jahr um elf Tage weiter nach vorn im Jahr. Der Monat ist eine Zeit der Einkehr, in der gute Eigenschaften, wie nicht lügen oder lästern, eingeübt werden. „Durch das Fasten werde ich feinfühler und konzentriere mich. Und wichtig ist die Gemeinschaft untereinander“, sagte Hatice Karakas.

Quelle:

Sabine Freitag. „Fasten im Winter ist besser“, Evangelische Zeitung Niedersachsen, Ausgabe 29, Veröffentlichungsdatum. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, http://www.evangelische-zeitung-niedersachsen.de/ez-online/regio/hannover_2014/hannover_14_29. Der Zeitungsartikel ist aktuell online nicht mehr zugänglich.

ZEITUNGSARTIKEL

TAFELN UNTER FREIEM HIMMEL

GRUPPE B – UNTERNEHMER



Wenn es nach Nurettin Barut und seinen Mitstreitern geht, wird der Sonntagabend zum ganz großen Nachbarschaftsfest mitten in der Stadt. Dann nämlich sind alle Stadthäger zum Fastenbrechen eingeladen.

[...] So wird der abendliche Abschluss eines Fastentages während des Ramadans bei Einbruch der Dunkelheit bezeichnet. Die gemeinsam eingenommene Mahlzeit wird bei türkischen Moslems „iftar Sorasi“ genannt und ist meist eine Abfolge von vielen besonderen und aufwendigen Speisen. Selbst wenn man nicht fastet gehört es beim Ramadan dazu, Freunde, Bekannte und Nachbarn einzuladen. Gastfreundschaft und Dankbarkeit sind wesentliche Elemente der Fastenzeit.

Nurettin Barut lebt seit 25 Jahren in Stadthagen und betreibt eine Bäckerei an der Krumpfen Straße. Mit seinem Nachbarn Ramazan Aslan ist der Geschäftsmann auf die Idee gekommen, ein öffentliches Fastenbrechen zu veranstalten. „Wir erwarten mindestens 1500 Besucher auf dem Marktplatz“, sagt Barut. So viele Sitzplätze wollen die Organisatoren auch bereit halten. Frisch vorbereitet werden die Speisen im Grill an der Marktstraße. Erfahrung haben die Organisatoren schon im vergangenen Jahr gesammelt, als rund 600 Menschen auf der Krumpfen Straße gefeiert hatten.

Einen besonderen Dank richten die Organisatoren an das Rathaus. Die Verwaltung und Bürgermeister Bernd Hellmann hätten geholfen, wo sie konnten, berichtet Barut.

Am Sonntag, 6. Juli um 21.53 Uhr beginnt das Fastenbrechen auf dem Marktplatz. Bezahlen muss niemand. Unterstützt wird das Fest von den türkischen Geschäftsleuten in Stadthagen und ihren Lieferanten. „Vom Sehen kennen wir uns schon lange, aber wir haben noch nie an einem Tisch gesessen“, erklärt der 42-Jährige sein persönliches Anliegen. Schließlich käme man beim leckeren Essen seinen Nachbarn eben am besten näher.

Quelle:

o. A. „Tafeln unter freiem Himmel“. Schaumburger Nachrichten, 03.07.2014. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://m.sn-online.de/Schaumburg/Stadthagen/Stadthagen-Stadt/Tafeln-unter-freiem-Himmel>.

ZEITUNGSARTIKEL

EX-FLÜCHTLING ORGANISIERT RAMADAN-TAXI

GRUPPE B – UNTERNEHMER



Ein Düsseldorfer Unternehmer fährt Flüchtlinge unentgeltlich mit dem Reisebus zum Ramadan-Festival nach Dortmund.

Düsseldorf. Idris Akgül kam als Flüchtling nach Deutschland. In Düsseldorf hat sich der 35-Jährige vom einfachen Hilfsarbeiter zum erfolgreichen Geschäftsmann hochgearbeitet. Nun will er anderen notleidenden Menschen helfen. Während des muslimischen Fastenmonats sponsert er Flüchtlingen die Fahrt zum Ramadan-Festival nach Dortmund.

Die Geschichte von Idris Akgül beginnt im Jahr 1996, als der gebürtige Kurde aufgrund politischer Unruhen aus der Türkei fliehen muss. In Deutschland wird er mit seiner Familie zunächst in einem Flüchtlingsheim in Saarbrücken untergebracht. „Der Anfang in Deutschland war sehr schwer für uns“, erinnert sich Akgül. „Wir sprachen kein Wort Deutsch, hatten keine Beschäftigung und lebten von rationierten Lebensmittelpaketen.“

Akgül macht sich 2007 selbstständig

Doch nach einem Jahr ändert sich die Situation für Akgül schlagartig. Durch die Vermittlung eines katholischen Priesters erhält er die Chance, ein Internat in Wezel zu besuchen. Nach dem Abschluss findet er in Düsseldorf eine neue Heimat. Nach verschiedenen Jobs in Kneipen in der Altstadt macht er sich 2007 mit der Vermarktung von Telefonkarten selbstständig.

Für Akgül ist seine eigene Vergangenheit und die Hilfsbereitschaft, die er während der ersten Jahre in Deutschland erfahren hat, ein Grund, nun anderen zu helfen. „Von heute auf morgen seine Heimat zu verlassen und in ein Land zu ziehen, dessen Kultur und Sprache man nicht versteht, ist für viele Flüchtlinge eine große Herausforderung“, sagt er. „Deshalb will ich den Menschen Mut machen und ihnen zeigen, dass ein Neuanfang in Deutschland möglich ist.“

Viele Flüchtlinge erinnert das Festival an ihre Heimat

In den vergangenen drei Wochen fuhr Akgül jeden Freitag Flüchtlinge aus Wuppertal, Mönchengladbach und Dortmund mit einem Bus kostenlos zum Ramadan-Festival, um mit

Material 8

ihnen das allabendliche Fastenbrechen zu zelebrieren. Unterstützung erhielt Akgül von einem befreundeten Geschäftsmann, der ihm für die Aktion einen Reisebus zur Verfügung stellte.

Direkt an der Westfalenhalle präsentieren sich beim „Festi-Ramazan“ mehr als 160 Aussteller. Im vierten Jahr seit seiner Gründung zieht Dortmund mit dieser Veranstaltung noch bis Sonntag tausende Muslime aus ganz Nordrhein-Westfalen, aber auch aus dem Ausland an.

„Viele Flüchtlinge sind dankbar, dass ich ihnen die Fahrt ermöglicht habe“, sagt Akgül. „Bei einigen kommt auch eine große Sehnsucht auf, da sie die Atmosphäre stark an die Ramadan-Feiern in ihrer Heimat erinnert.“ Am Donnerstag endet der Ramadan-Monat und das dreitägige Zuckerfest beginnt. Für Akgül endet damit der wöchentliche Fahrdienst. Im kommenden Jahr will er die Aktion aber unbedingt fortführen. „Ich hoffe, dass mehr Menschen und Firmen auf die Aktion aufmerksam werden und wir dadurch noch mehr Unterstützen erfahren.“

Quelle:

Janis Peitsch. „Ex-Flüchtling organisiert Ramadan-Taxi“, Westdeutsche Zeitung, 14.07.2015. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.wz.de/lokales/duesseldorf/ex-fluechtling-organisiert-ramadan-taxi-1.1975026>.

ZITATE

RAMADAN – ESSEN FÜR EINEN GANZEN MONAT

GRUPPE C – ARBEIT MUSLIMISCHER HILFSORGANISATIONEN IM RAMADAN

**Blaise Abdullah Evens, Haiti: „Allah hilft uns, unseren Alltag zu bewältigen“**

Blaise Abdullah Evens, 38, hat sieben Kinder und betrieb früher ein kleines Unternehmen. Seit dem schweren Erdbeben 2010 ist er jedoch arbeitslos, es ist schwierig für ihn etwas Neues aufzubauen.

„Dass wir Muslime sind hilft uns dabei, den Hunger im Ramadan auszuhalten. Wenn wir beten, wissen wir, dass Allah uns dabei hilft unseren Alltag zu bewältigen. Im Ramadan fühle ich mich spirituell sehr stark und mit Allah verbunden. Körperlich bin ich nicht so stark wegen der Sorgen, die ich um das im September beginnende neue Schuljahr meiner Kinder habe. Eine Person mit ein oder zwei Kindern hätte schon Probleme, aber stellen Sie sich jemanden vor, der früher sein eigenes Unternehmen hatte und nun nicht mehr arbeitet.

Wenn ich nicht viel Quran studieren und lesen würde, würde ich meinen Verstand verlieren. Aber Allah wird mir den Weg zeigen. Ich sehe all das als Prüfung. Ramadan hat viel für mich getan. Dass wir Lebensmittelpakete erhalten haben bedeutet uns sehr viel. Egal wieviel oder wenig es war, wir haben es untereinander geteilt. Ich musste mich im Ramadan auch nicht um Essen für meine Familie sorgen. Die Kinder meiner großen Familie sind froh, wenn sie wissen, dass es nicht nur Essen für einen Tag, sondern für einen ganzen Monat gibt.“

Die Lebensmittelpakete enthielten 25 kg Reis, 3,79 l Öl und 3 kg trockene Bohnen.

Darlene Derosier, Haiti: „In Haiti haben wir zwölf Monate Ramadan“

Darlene Derosier, 45, aus Haiti hat zwei Kinder und arbeitet als Lehrerin. Ihr Gehalt ist jedoch unregelmäßig, so dass sie manchmal nicht genug zum Essen hat.

„Wenn wir nicht genug zu essen haben finden wir meist Freunde, die uns helfen können. Allah versorgt uns stets. Also fasten wir auch. Es ist schwierig, wenn Menschen mich um Hilfe bitten, während ich selbst nicht genug habe. Ramadan ist eine Gnade Allahs, die die Propheten uns vorgemacht haben und aus der wir großen Nutzen ziehen. Das Fasten zeigt mir, wie ich meine Begierden zügeln und mein Leben bewältigen kann.“

Material 9

In Haiti haben wir sozusagen zwölf Monate Ramadan...nur dass wir sonst Wasser trinken können. Dennoch: Der Ramadan ist ein Privileg, das wir genießen. Im Ramadan treffen wir uns oft mit der Gemeinde. Es stärkt unseren Glauben und hilft uns die Regeln des Islams zu beachten. Wir essen zusammen und lesen im Quran und belehren uns gegenseitig über den Islam.

Durch das Lebensmittelpaket von Islamic Relief haben wir mehr zu essen als sonst. Wir haben Essen für den ganzen Ramadan. Während wir von der Regierung nur 3 kg Reis zu essen bekommen, haben wir von Islamic Relief 25 kg erhalten. Das teilen wir auch mit denjenigen, die nicht zur Verteilung kommen konnten.

Allah gewährt uns Frieden durch diese Verteilung, da wir sonst selbst nach Essen schauen müssten. Möge Allah Islamic Relief beschützen!“

Quelle:

Islamic Relief Deutschland:

<http://www.islamicrelief.de/spende/ramadan-geschichten/blaise-abdullah-evens-haiti-allah-hilft-uns-unseren-alltag-zu-bewaeltigen/>

<http://www.islamicrelief.de/spende/ramadan-geschichten/darlene-derosier-haiti-in-haiti-haben-wir-zwoelf-monate-ramadan/>

Die Artikel sind aktuell online nicht mehr zugänglich.

INTERNETRECHERCHE

MUSLIME HELFEN

GRUPPE C – ARBEIT MUSLIMISCHER HILFSORGANISATIONEN IM RAMADAN



Link zur Internetseite:

<http://www.muslimehelfen.org/ramadan>

Quelle:
muslimehelfen e.V.

ZEITUNGSARTIKEL**KENNENLERNEN IM IFTARZELT****GRUPPE D – RELIGIONSGEMEINSCHAFT DER MUSLIMINNEN UND MUSLIME****Der Fastenmonat Ramadan bot Anlass für die Begegnung zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen.**

LÖRRACH. Muslime und Nicht-Muslime begegneten sich im Rahmen des Fastenmonates Ramadan auf dem Marktplatz mitten in Lörrach. Am Samstag lud der "Arbeitskreis Dialog Integration Miteinander" (ADIM) zum sechsten Mal zum traditionellen Iftar-Essen auf den Alten Marktplatz ein, um öffentlich und gemeinsam inmitten der Stadt das so genannte "Fastenbrechen" zu begehen. Während des Ramadan praktizieren das die Moslems jeden Abend bei Sonnenuntergang zu Hause.

Obwohl der Ramadan dieses Jahr in die Ferienzeit fällt, sammelten sich etwa 300 Männer, Frauen und Kinder an den Tischen im Zelt, das von der Feuerwehr gemietet war, und gaben dort ein eindrucksvolles Zeugnis friedlichen Zusammenlebens von Menschen verschiedener Religion und Herkunft. Hauptsächlich wurde deutsch und türkisch gesprochen. Wie der ADIM-Vorsitzende und Ideengeber der Veranstaltung, Ergün Hallac, erläuterte, stehen zu Beginn des Fastenmonat in der islamischen Welt überall die "Zelte der Gastfreundschaft", um dort gemeinsam Fasten zu brechen. Finanziert wird das Fest jeden Abend von jemanden anders. Das Iftar-Essen in Lörrach bezahlt der ADIM-Vorstand aus eigener Tasche. Finanziell unterstützt wird er von der Internationalen Kommission. Normalerweise wird zur Deckung der Kosten zusätzlich gesammelt.

Am Samstag widmete Hallac die Spendenkasse zugunsten der Hungernden in Ostafrika um. Gemeinsam am gedeckten Tisch zu sitzen, mache einem bewusst, wie gut es einem gehe und dass man viel zu wenig dankbar sei. "Mir tut das Herz richtig weh, wenn ich nach Afrika sehe", sagte er und zitierte den Propheten: "Wenn du schläfst und dein Nachbar hat Hunger, bist du kein guter Moslem". Deshalb appellierte er an die Gäste, mehr als sonst zu spenden und auf den Kauf unnützer Dinge zu verzichten.

Mit dem Zitieren von Koranversen eröffnete der Imam die Veranstaltung, bevor um 21.06 Uhr, als die Sonne untergegangen war, die fleißigen Helfer das schmackhafte Essen verteilten. Zubereitet worden war es erneut von Esad Küskü, dem Koch des Schülerwohnheims. Nach seiner Motivation gefragt, antwortet Ergün Hallac, dass man mit Hilfe des

Material 11

Iftar-Essens Berührungsängste überwinden helfen möchte. "Wir bringen unsere Kultur zu den Menschen und zeigen, wie wir beten und fasten, um gegenseitigen Respekt zu erlangen." Integration funktioniert nur, wenn beide Seiten Respekt voreinander haben. Bürgermeisterin Marion Dammann griff diesen Aspekt in ihrem Grußwort auf. Es sei wichtig, die Hand zu ergreifen, welche Lörrachs Muslime in Richtung ihrer Mitbürger ausstrecken und gegenseitig für Verständnis zu werben. Nur was einem fremd sei, führe zu Angst. Integration sei keine Einbahnstraße und bedeute mitnichten Assimilation, sondern dass man sich verstehen lerne, Vorurteile abbaue und Toleranz füreinander entwickle. "Das ist eine wesentliche Aufgabe für uns alle – nicht nur heute." Mit Blick auf das erste Iftar-Essen im Jahr 2005, das anlässlich der Ausstellung "Mehr als nur Gäste" im Museum am Burghof stattgefunden hatte, sagte sie den Versammelten: "Sie sind mehr als nur Gäste, nämlich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Lörrach."

Quelle:

Barbara Ruda. „Kennenlernen im Iftar-Zelt“. Badische Zeitung, 08.08.2011. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, <http://www.badische-zeitung.de/loerrach/kennenlernen-im-iftar-zelt--48304988.html>.



ZEITUNGSARTIKEL

FASTENBRECHEN ALS ZEICHEN FÜR FRIEDLICHES MITEINANDER

GRUPPE D – RELIGIONSGEMEINSCHAFT DER MUSLIMINNEN UND MUSLIME

Gießen (rha). Zweimal hatten die islamischen Gemeinden Gießens am Wochenende zum öffentlichen Iftar, dem Fastenbrechen während des Ramadan, eingeladen.

Am Freitag brach die DITIB-Gemeinde in den Räumen ihrer Moschee gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Bildung und Wirtschaft das Fasten. Am Samstag hatten die Islamische Gemeinde Gießen und die Buhara-Gemeinde zum Stadttftar auf dem Lindenplatz eingeladen. Beide Veranstaltungen dienten dazu, den Austausch zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen zu fördern und sich besser kennen zu lernen.

Während des Fastenmonats Ramadan verzichten Muslime auf der ganzen Welt von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang auf Essen, Trinken, Genussmittel und Geschlechtsverkehr. Diese Zeit soll der Besinnung auf Allah dienen und nachempfinden lassen, wie es Menschen geht, die unfreiwillig hungern müssen. Nach Sonnenuntergang wird das Fasten meistens durch einen ersten Schluck Wasser oder den Verzehr einer Dattel gebrochen, wobei gemeinsam gebetet wird.

Kein Platz für Extremisten

In Gießen hat es mittlerweile Tradition, dass die islamischen Gemeinden zum öffentlichen Iftar einladen. Das sei ein »extrem wichtiges Signal«, sagte Wolfgang Greilich, Vizepräsident des Hessischen Landtags, am Freitag in der DITIB-Gemeinde. »Der Iftar setzt ein Zeichen, dass es in unserer Gesellschaft keinen Platz für Extremisten und Islamophobie gibt.« Dem stimmte auch Dr. Yasar Bilgin, Vorsitzender der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung, zu. Irgendwie müssten Muslime und Nicht-Muslime in Gießen doch zusammenleben. »Wir sind nicht zu Gast, sondern Teil der Gesellschaft.«

Beim Stadttftar am Samstag sprach sich auch Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz deutlich für ein Miteinander der Kulturen und Religionen aus: »Hier gehört er hin, der Stadttftar. Mitten in die Stadt.« Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens sei es, sich persönlich kennen zu lernen. »In unserer Stadt ist kein Platz für Diskriminierung«, so Grabe-Bolz. »Wir sind alle Gießener.« Nichts hätte ihre Aussage schöner bestätigen können als der

Material 12

Anblick des Stadtiftar nach Sonnenuntergang. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen saßen gemeinsam an den Tischen und feierten zusammen. »Der Iftar ist dazu da, um die Freude über Ramadan weiterzugeben«, hatte Nuri Alpaslan, der Vorsitzende der Buhara-Gemeinde, gesagt. Das ist den islamischen Gemeinden in Gießen am Wochenende gelungen.

Quelle:

o. A. „Fastenbrechen als Zeichen für friedliches Miteinander“. Gießener Allgemeine, 20.07.2014. Zuletzt geprüft am 30.04.2019, http://www.giessener-allgemeine.de/Home/Stadt/Uebersicht/Artikel,-Fastenbrechen-als-Zeichen-fuer-friedliches-Miteinander-_arid,510265_regid,1_puid,1_pageid,113.html.

QUELLE



DER PROPHET MOHAMMED UND RAMADAN

ʿIbn Abbas sagte:

„Der Gesandte Allahs* (Allahs Segen und Friede auf ihm) war der Großzügigste unter allen Menschen, und den Höhepunkt seiner Großzügigkeit erreichte er im Ramadhan, wenn ihm Gabriel** begegnete. Diese Begegnung mit ihm fand in jeder Ramadhan-Nacht statt, denn Gabriel pflegte ihn zu jener Zeit im Quran zu unterweisen. Wahrlich, der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) war mit dem Hergeben von guten Dingen schneller als der unhaltbare Wind.“

Quelle:

Hadith sahih bei Buchari, dtsh. Ausgabe, Nr. 0006

* Der Gesandte Allahs = Mohammed

** Gabriel = nach islamischem Verständnis der Engel, der den Koran an Mohammed mündlich weitergegeben hat

Zaid ibn Châlid Al-Dschuhanî, überlieferte, dass der Gesandte Allâhs möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken, sagte:

„Wer einen Fastenden beim Fastenbrechen speist, erhält das Gleiche an dessen Belohnung, ohne dass dabei die Belohnung des Fastenden vermindert wird.“

Quelle:

Überliefert von At-Tirmidhî

ARBEITSBLATT

E-MAIL AN EINEN EHEMALIGEN MUSLIMISCHEN GASTSCHÜLER



Neue E-Mail

Senden
Chat
Anhang
Adressen
Schriften
Farben
Als Entwurf sichern

An:

Kopie:

Blindkopie:

Betreff:

Signatur: Keine

Hallo,

wie geht es dir und deiner Familie, alle soweit gesund? Hier in Ägypten ist im Moment viel los, wir haben Ramadan und das ist wirklich super, weil wir dann weniger Schule haben. Unser Stundenplan ist verkürzt. Am Abend sind wir dann echt viel unterwegs, meistens bei Freunden oder Familie. Im Moment macht unsere ganze Schule ein Projekt: die Eltern kochen tagsüber und wir verteilen am Nachmittag Essensrationen in den Armenvierteln. Das ist echt krass, wie wenig manche Menschen so zu essen haben. Ich bin froh, dass wir das machen. Das ist das Schöne am Ramadan: Jeder macht hier etwas für die, die nicht so viel haben, auch in den Moscheen gibt es jeden Abend Essen für alle. Gibt es so etwas eigentlich bei euch auch, was macht ihr dann? Würde mich wirklich interessieren!

Viele Grüße aus der Wärme, bis bald!

Malek

DEINE ANTWORT AN MALEK: